

Jede Menge Kies für Albertplatz

Der Dachverband Stadtmarketing stellte am Samstag zum 13. Plauener Frühjahrsputz eine große Aktion als Finale der diesjährigen Saubermachtätigkeit am Albertplatz auf die Beine.

Von Frank Blenz

Plauen – Strahlend blauer Himmel samt Sonnenschein waren die beste Motivation für die fleißigen Frühjahrsputzer. Schaufel um Schaufel feinen, hellen Kies' verteilte Bürgermeister Levente Sarközy sorgfältig auf einem Weg des Albertplatzes zwischen Bahnhofstraße und Tischendorfstraße. Derweil trug Stadtmarketing-Mitarbeiterin Steffi Kluge mit ihren Kindern Hanna und Max Urat in große Tüten zusammen, den das Trio auf den Wiesen und in den Hecken der Parkanlage aufammelt hatten.

Ein Dutzend junge Neuplauener, Männer aus Syrien, Irak und Afghanistan, schnappten sich ebenfalls Rechen und Schaufeln und packten mit an beim Frühjahrsputz mitten in der City. Weitere freiwillige Putzaktivis-



Ein Dutzend junge Neuplauener, Männer aus Syrien, Irak und Afghanistan packten ebenfalls kräftig mit an.

Foto: fb

ten wuschen Graffiti-Schmierereien von Wänden und Bänken ab, um den Albertplatz für die Plauerer zu verschönern.

„Es bereitet Freude, gemeinsam was zu bewegen und als Plauerer zu signalisieren, wir machen was für

unsere Stadt“, sagte Levente Sarközy. Nochmal wurde eine Ladung Kies entladen. Ein Team verteilte die Fuhre nach und nach auf die Wege.

„Wir haben vorher den Boden verfestigt als stabilen Untergrund, damit der Kies gut darauf liegt“, sagt

Frank Thiele, Chef der Plauerer Wohnungsbaugesellschaft und der städtischen Tochtergesellschaft ISP (Immobilien Service Plauen), die unter anderem auch für Grünflächen und Anlagen im öffentlichen Raum zuständig ist.

Gedenken an schwärzesten Tag Plauerer Geschichte

Plauen – Es war die Nacht vom Dienstag zu Mittwoch, als nach einem nebligen Tage die Wolken über Plauen aufzogen. Über die mittelgroße Industriestadt, deren Infrastruktur durch 13 Bombenangriffe bereits schwer geschädigt war, sollte an diesem Abend eine regelrechte Apokalypse hereinbrechen. Es war die Nacht vom 10. auf den 11. April 1945, in der Plauen zu 75 Prozent zerstört wurde – durch 315 Bomber der englischen „Royal Airforce“.

Ein konträreres Bild zu dieser Schilderung als gestern Mittag auf dem Plauerer Hauptfriedhof kann es gar nicht geben – vom blau-weißen Himmel strahlte die Sonne. Die Vögel zwitscherten den Frühling herbei – in einer der schönsten Parkanlagen der Stadt, wie es Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer es ausdrückte.

Im Beisein von Stadträten aus allen vier Fraktionen, von Geistlichen der beiden christlichen Kirchen, aber auch von einigen privat Betroffenen dieses so schwarzen Tages im Jahre 1945 erinnern zwei farbenprächtige Kränze, zwei Feuerschalen und zwei Flaggen (die der Stadt Plauen und die deutsche Fahne) am Mahnmal für

die mehr als 2350 getöteten Plauerer Einwohner der Luftangriffe auf dem Plauerer Hauptfriedhof an diesen Tag vor 71 Jahren.

Am 10. April kamen 1945 über 890 Menschen ums Leben, denn viele der Opfer wurden nie identifiziert. In der Stadt befand sich damals auch eine unbekannte Zahl an Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten, die sich vor der herannahenden Roten Armee in Sicherheit bringen und so den in der Nazi-Propaganda als „Untermenschen“ angekündigten, anrückenden Sowjets entgehen wollten.

So weiß bis heute niemand wirklich, wie viele Menschen an diesem Abend wirklich in den Ruinen der fast völlig vernichteten Stadt jämmerlich zugrunde gingen. Sie wurden zum Teil der Vergeltung für den damals von Deutschland vom Zaun gebrochenen Zweiten Weltkrieg.

Darauf wies auch Plauens Oberbürgermeister am gestrigen Sonntag bei der kleinen Gedenkfeier hin. Und er wiederholte den Satz, den jeder wohl seit vielen Jahren in seinem Geiste hat: „Sorgen wir alle dafür, dass von Deutschland aus nie wieder ein Krieg ausgeht.“

I.E.



In einem kleinen Kreis gedachte man gestern auf dem Plauerer Hauptfriedhof der Zerstörung Plauens am 10. April vor 71 Jahren.

Foto: I. Eckardt

Trendmesse für das höchste Gut



Gewissermaßen brennendes Interesse hatten die Besucher am Angebot des Brennessel-Standes.

Fotos: I. Eckardt



Allerlei Kräuter-Produkte hatte die Kräuterfrau dabei.

Weine, Brennessel- und Biomalz-Produkte, handgefertigten Senf, kaltgepresste Öle, aber auch Honig und Bienenprodukte. Eine Gewürzmanufaktur bot neben Gewürzmischungen aus eigener Herstellung auch Aufstriche aus eigener Herstellung, glutenfreie Nudeln und Dinkelnudeln an. Auch Büffelprodukte und Naturaufstriche und Liköre wurden offeriert, ebenso verschiedenste Gesundheits- und Wohlfühlprodukte.

Ein wichtiges Thema bildete die Problematik Bewegung, die durch mehrere Fitnessstudios ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt wurde. Hauptaugenmerk legten die meisten Aussteller jedoch zumeist auf Beratung zu Gesundheits- und Pflegeangeboten sowie auf Ideen zur Lebenshilfe, die hin und wieder auch mal ein wenig esoterisch daher kam. Dazu wurden auch Jobangebote in den Zukunftsbranchen Gesundheit und Pflege aufgezeigt.

Auch Wellness-Offerten gab es zu entdecken. Gesunde Kochkurse konnten die Besucher buchen und sich über Hanf und Cannabis aus medizinischer Sicht informieren. Angebote für ein selbstbestimmtes Leben im Alter und die Vorstellung hiesiger Selbsthilfegruppe rundeten die Messtätigkeit ab.

Die Gesundheit stand am Wochenende im Fokus der Vitalis-Messe in der Biller-Veranstaltungshalle.

Von Ingo Eckardt

Plauen – Gesundheit als hohes Gut für Lebensqualität in jedem Alter ist längst das Trendthema unserer Zeit. Stand früher zu jedem Wiegenfeste der Wunsch nach Gottes Segen an

erster Stelle, hat der Gesundheitswunsch den Erstgenannten heute längst abgehängt. Ziel des Lebens scheint es heute immer öfter zu sein, nicht nur älter zu werden, wie dies in vergangenen Generationen die Zielvorstellung war, sondern eben auch bis ins hohe Alter gesund zu bleiben.

Die Neuauflage der Vitalis-Gesundheitsmesse, die der Vogtland-Anzeiger als Medienpartner begleitet hat, fand ein entsprechend gutes Echo. Am Wochenende konnten die Besucher in der Veranstaltungshalle

des Möbelhauses Biller sich dem Thema Gesundheit widmen. Hier konnte man sich zu verschiedensten Reaktionen auf bestehende „Zipperlein“ informieren, denn schon Oma wusste: „Vorbeugen ist besser als heilen“.

Zu entdecken gab es beispielsweise Getränke gegen zu hohe Cholesterinwerte oder hohen Blutdruck, moderne, regional erzeugte Lebensmittel, Energiefeldmessungen, Bio-Eis und Bio-Kaffee, handgefertigte Liköre, Magnetschmuck, frische Obstzubereitungen, naturreine Säfte und

Fans und Freunde mit Schaufel und Besen

Plauen – Auch der größte Einsparten-Fußballverein der Vogtlandregion beteiligte sich an der Verschönerungsaktion der Stadt Plauen. Während des Frühjahrsputzes brachen auch ins Vogtlandstadion wieder die Fans auf, um mit Schaufel und Besen dem Dreck des Winters zu Leibe zu rücken. Auch die Scheiben der „Wernesgrüner Stadionklause“ erhielten eine Frischzellenkur – einige Damen machten sich daran, streifen- und schmutzfreie Ausblicke der Fans zu garantieren. „Wir haben gut zwei Dutzend Fans im Stadion und es wird kräftig gewerkelt. Besonders erfreulich finde ich, dass unsere Fans aus dem Lebenshilfe-Verein mit acht Leuten hier angerückt sind, um den Stadionkomplex schöner und sauberer zu machen“, freut sich Uwe Ketzl, der seit einiger Zeit als Technischer Leiter im Stadion das Zepher führt und genau weiß, wo die Dreckecken im Riesenkomplex des Stadions zu finden sind. Viele von diesen kennt auch Eric Holtschke, der einst als Ultra-Fan des VFC startete und heute eines von drei Vorstandsmitgliedern im Verein ist. So griff er am Samstag ebenfalls zur Schaufel und säuberte die Zuschauertribüne, damit

am kommenden Sonntag die Zuschauer in einem frühlingsschicken Ambiente das Spiel gegen Cottbus II verfolgen können.

I.E.



Auch Eric Holtschke, einst Ultra-Fan und heute VFC-Vorstandsmittglied griff zur Schaufel.

Foto: I.E.

Starkbier für Gaumen, starke Sprüche für Ohren

Von Stephanie Rössel-Conradi

Plauen – Wer nicht schon Tage vorher eine Karte gekauft hatte, hatte am Samstag keine Chance auf Einlass. Mit 1000 Gästen war das diesjährige Starkbierfest des TVF bereits im Vorfeld komplett ausverkauft. An 125 Tischen in der Plauerer Festhalle wurde kurz nach Beginn der Veranstaltung Freibier verteilt. Genau genommen 500 Liter Starkbier aus der Sternquell Brauerei.

Zuvor hatte die Neideiteln, alias Ruth Müller-Landauer, mit zwei Schlägen den Anstich vollzogen. Natürlich fehlten bei insgesamt mehr als 60 Mitwirkenden beim Programm auf der Bühne auch die Tanzmädels von Vergeißmeinnicht, der Rathauelektriker und die Althasselbrunner Feuerwehrkapelle nicht. Für eine spitze Zunge sind sowohl der Handwerker als auch die Musiker bekannt und so bekamen anwesende und nicht anwesende Lokalpolitiker so einiges auf die Ohren. Sehr gelungen die Aufführung des „Rathaus-Musical“. Zu den Hauptakteuren zählten unter anderen die Bürgermeister Oberstädter, Flenner und Lavendel, die Politiker Rappendöner und Machwas sowie der alte und neue Landrat Schwenk und Keiler. Gelesen wurde die Geschichte aus ei-



Das „Rathaus-Musical“ war einer der Programmhöhepunkte beim Starkbierfest des TVF am Samstagabend in der Plauerer Festhalle. Kaum ein aktueller und einstiger Lokalpolitiker blieb dabei verschont.

Foto: S. Rössel-Conradi

nem großen Märchenbuch, unterlegt mit Gesang und für Plauerer Verhältnisse wilden Tanzeinlagen. Ein hoher Wiedererkennungswert zu im Vogtland bekannten Personen ließ sich nicht absprechen und war

auch durchaus beabsichtigt. Beim Publikum kam das Schauspiel des Trogisten Faschings Vergnügen gut an. Mit dem Einstellen auf einem bekannten Videokanal würden sich vermutlich zahlreiche Klicks generie-

ren lassen. Das Tanzbein wurde kräftig zur Musik der Band OB-live geschwungen, die nicht nur nach dem Programm, sondern auch schon dazwischen für gute Stimmung und eine volle Tanzfläche sorgte.

WSD läuft erstmals mit Fahnen

Plauen – Circa 200 bis 250 Menschen versammelten sich gestern Nachmittag am Dittrichplatz, um gemeinsam Richtung Altmarkt zu laufen. Die Aktion hatte „Wir sind Deutschland“ ins Leben gerufen – das Bündnis hatte zum ersten Mal das Mitbringen von Transparenten, Schildern und Fahnen erlaubt.

Vom Dittrichplatz lief die Gruppe ungefähr eine halbe Stunde Richtung Zentrum, wobei Plakate mitgeführt wurden wie: „Beendet diese Schande mit einem Schlag, Deutsche

Patrioten in den Bundestag“, oder „Asylstopp und Schließung der Grenzen“ von ostthüringischen Gästen. Auf dem Altmarkt gab es dann drei Redebeiträge. Roberto Ott aus Oelsnitz, Rico Albrecht von der Wissensmanufaktur und Dirk Spengler aus Spielmes im Vogtland betreten die Rednerbühne. Nach einer Stunde verabschiedete Michael Oheim, Gründer und Frontmann von „Wir sind Deutschland“, die Zuhörer und lud gleich für die nächste Kundgebung in 14 Tagen ein.

C.Z.